Breslauer Kreis-Blatt.

Fünfter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 25.** den 23. Juni 1838.

Kurrende.

In Folge hoher Anordnung der Königl. p. Regierung hierselbst, und in Bezugnahme auf deren Amtsblatt-Verfügung vom 27. September 1822 Stück XL pag. 382 sollen in der von dem Unterzeichneten derselben alljährlich vom Kreise einzureichenden Nachweisung von dem Zustande der Privat-, Berg- und Hütten-Werke und metallischen Fabriken, auch die Privat-Kalksteinbrüche, Kalk- und permanennte Ziegelbrennereien aufgenommen, und zugleich der Geldwerth der speziell anzugebenden fabrizirten Gegenstände darin ausgeworfen werden.

Die hierbei betreffenden Besitzer von Kalk- und permanennten Ziegelbrennereien im hiesigen Kreise werden demnach hiermit angewiesen: von nun an, ohnfehlbar mit medio Dezember jeden Jahres, eine dergl. Nachweisung worinnen enthalten ist:

1. Benennung der Fabriken;
2. Ort wo sich dieselben befinden;
3. Benennung der Fabrikate, und
4. Betrag der fabricirten Gegenstände, nach der Stückzahl, dem Gewicht, der Scheffelzahl ꝛc. und des Geldwerthes der fabricirtrn Gegenstände,

unerinnert anhero einzusenden.

Breslau den 21. Juni 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Irrthümern und Weiterungen bei Ablieferung der durch die Königl. Regierungs-Verfügung vom 16. v. M. (Amtsblatt Stück XII) angeordneten Collecte für Hohendorf Leobschützer Kreises, mit den Steuern pro Juli c., werden die Ortsbehörden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß diese Collecte in 2 besondere Sammlungen zerfällt, und zwar:

a. zum Aufbau der abgebrannten katholischen Kirche nebst Pfarr- und Organistenhauses bei den katholischen Einwohnern, und

b. zum Aufbau des Schulhauses bei den evangelischen Einwohnern,

folglich auch von jeder Gemeinde zwei besondere Atteste beigebracht werden müssen.

Breslau den 16. Juni 1838.

Königl. Kreis-Steuer-Amt.

Bekanntmachungen.

Die Rückgewähr der zu den diesjährigen Landwehr-Cavallerie-Uebungen gestellten Pferde erfolgt am 26. d. M., als Dienstag. Die Eigenthümer derselben haben sich daher Behufs deren Empfangnahme an erwähntem Tage früh 8 Uhr, entweder in Breslau vor dem Nikolaithore bei dem goldnen Schwerdt oder in Neumarkt, je nachdem die Gestellung für die Breslauer oder Neumarkter Escadron geschehen, ohnfehlbar einzufinden.

Breslau den 22. Juni 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Vor kurzer Zeit ist in der Buchhandlung des G. P. Aderholz hierselbst erschienen:

„Stufenweis geordnete Aufgabensammlung fürs Tafelrechnen ꝛc. I. Heft ꝛc. (gebunden 4 sgr.)
„Auflösungen dazu (geheftet 3 sgr.), bearbeitet von den Lehrern Sonnabend und Peschko."

Dasselbe eignet sich nach dem Urtheile practischer Schulmänner vorzugsweise vor andern zum Gebrauch für Elementarschulen, weil

die darin befolgte Ordnung in den Aufgaben sehr zweckmäßig sei und selbst dem Lehrer im Kopfrechnenunterricht gute Dienste leiste, und zwar zunächst als Stoff zu Aufgaben in den darinnen enthaltenen Darstellungen des Zuzählens, Abziehens, Vervielfältigens und Theilens der Grundzahlen, sodann auch dem Schüler zur weitern Fortschreitung in Aufgaben der 4 Species.

Demnach und bei dem verhältnißmäßigen niedern Preise wird dieses Buch den sämmtlichen Schulen des Kreises mit dem Bemerken zur Anschaffung empfohlen, daß bei der Kreis-Communal-Casse ein Exemplar davon zur Ansicht bereit liegt.

Breslau den 21. Juni 1838. Königl. Landräthl. Amt.

Subhastations-Patent.

Die zu Magnitz, Breslauschen Kreises, sub Nro. 6 belegene, dem Schmidt Kirchner gehörige Freistelle und Dorfschmiede, abgeschätzt auf 459 rthl., zufolge der nächst Hypotheken-Schein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 9. Juli 1838

an der Gerichtsstelle zu Magnitz subhastirt werden.

Breslau den 17. März 1838. Das Gerichts-Amt von Magnitz.

Pohler.

Die bunten Schuhe.

(Fortsetzung)

So erwünscht und erfreulich für mich nun auch die in einigen Tagen gemachten Erfahrungen in Ansehung Henriettens waren, und so sehr ich mich täglich mehr zu dem holden Geschöpfe hingezogen fühlte, so widrig und abstoßend erschien mir dagegen der Prätendent — der oft erwähnte Schneidermeister, nicht blos, weil er mit mir nach einem Preise strebte, sondern, weil er in der That eine höchst widerwärtige Person war. Hoffärtig und prahlerisch, dabei aber ein höchst geschickter Arbeiter, verachtete er in tiefster Seele alle Menschen, welche, wie er sich ausdrückte nichts vor sich bringen konnten, daher auch seinem Verwandten, dem Calculator, dem er aus Barmherzigkeit einige Thaler lieh, und bei Bezahlung der Rechnung ein paar Tage länger Kredit gab, als seinen andern Kunden. Er hatte fremde Länder gesehen, und schnitt daher gewaltig auf, auch that er sich nicht wenig auf den Muth oder vielmehr die Unverschämtheit zu Gute, womit er Jedermann unter die Augen zu treten pflegte. Mit Henrietten hatte er wirklich einmal im blauen Hammel getanzt, ihr auch die verunglückten Schuhe geschenkt, die sich jetzt in meinem Gewahrsam befanden, allein ersteres hatte sie auf Geheiß ihres Schwagers thun müssen, und letztere nahm sie an, weil sie dem Geber zum Nach-

theil des erstern durch Weigerung zu beleidigen fürchtete. Allein der Schneider glaubte auf diese Annahme das Recht gründen zu können, Henrietten von seiner Zuneigung vorreden zu dürfen, und übte dieses auch so fleißig und dergestalt aus, daß ihm das Mädchen endlich den entscheidendsten Widerwillen nicht länger verhehlen konnte. Er war zwar über das arme Volk, welches die Aussichten, so er ihnen eröffnen wolle, so wenig zu schätzen wisse, höchlich aufgebracht, verfolgte aber die Schöne dennoch mit der quälendsten Eifersucht, welche ihn antrieb, alle Tritte und Schritte derselben zu belauschen, so daß er auch meine Begleitung und meinen Besuch im Hause den Tag darauf sogleich ausgespürt hatte. Durch meine Aeußerung, daß der Schwager die reizende Schwägerin liebe, hatte ich ihn etwas stutzig gemacht und ihm einen Floh in's Ohr gesetzt, allein nichts weiter damit gewonnen, als daß sich nun seine Aufmerksamkeit theilte und seine Eifersucht wuchs.

Nach dem, was ich dem Leser bereits verrathen habe, bedarf es wohl kaum der Angabe, daß ich nun manche Stunde im Kreise der kleinen Familie unter mir zubrachte, zumal da ich auch bemerkte, wie der Calculator durch meine Gesellschaft heiterer wurde, daß ich tausend Gelegenheit fand, Henriettens schöne Seele immer klarer zu erkennen, und daß ich sogar vermuthen durfte, ihr doch ein wenig mehr zu gelten, als die übrigen jungen Männer, die ihr — sämmtlich nur aus der Ferne — den Hof machten, da ihre Unschuld und Sittsamkeit jeden zudringlichen Versuch auf das ernsthafteste zurück wies. Indeß war sie auf keine Weise zu bewegen, von mir auch nur das kleinste Geschenk ferner anzunehmen, wiewohl sie die Schuhe so hoch hielt, daß Sie sie nur im Zimmer am Sonntage trug. Einst gab ich ihr, als wir allein im Zimmer waren, und die Kinder an einem Tischchen in der Ecke spielten, darüber meine Freude zu erkennen; da drangen ihr auf einmal Thränen in die Augen, und mit bebender Stimme sagte sie: Ach! es kostet mich auch viel! — Was! rief ich erschrocken aus, daß Sie mein kleines: unbedeutendes Geschenk einer Achtung würdigen? — Ja! fuhr sie fort, aber ich hab' es darum nur um desto lieber. — Sprechen Sie deutlicher, erwiederte ich, lassen Sie mich Alles wissen. — Nun denn, so hören Sie: Als der Schneider diese Schuhe zum ersten Male bei mir erblickte, gerieth er in den heftigsten Zorn, überhäufte mich mit unanständigen Aeußerungen, drohte dem Schwager, seine Hand ganz von ihm abzuziehen, und bestand darauf, daß ich mich entweder auf der Stelle mit ihm verloben und die Schuhe wegwerfen oder verbrennen sollte, wenn ich dies aber nicht wollte, so werde er den Wechsel geltend machen, den er von meinem Schwager in Händen habe, und wir möchten dann sehen, wo wir unser Brot betteln könnten. Sie können denken, in welche Angst und Verwirrung mein Schwager bei meiner Weigerung gerieth. Allein ich sprach ihm Muth zu, Die Summe betrug 40 Rthlr. und ich hatte noch ein Halsband von meiner Mutter, das einzige Andenken der guten, lieben Mutter, die ihre Kinder so treu bis zum Tode liebte — dieses Halsband trug ich heimlich zum Goldschmidt, und ließ für das daraus gelößte Geld den verfallenen Wechsel einlösen.

Aber rief ich im Innersten bewegt aus, warum sagten Sie mir denn nichts davon? Ich hätte ihnen so gern geholfen.

„Das letztere glaub' ich, erwiederte sie verschämt, wie konnt' ich aber das erstere thun? Bedenken Sie selbst.“

Ich fühlte, daß sie Recht hatte, und zugleich darin, daß sie ihrer Ansicht gefolgt war, der überzeugendste Beweis ihrer Unschuld, ihres sittlichen Adels liege. Ich versank in Nachsinnen. Ich überdachte meine Lebensverhältnisse, und war eben im Begriff, das Geständniß meiner Liebe und meiner daran zu knüpfenden Hoffnungen über die Lippen treten zu lassen, da rief sie, gleich als fürchte sie den entscheidenden Moment, die Kinder zu sich, und mein Geständniß floh zum Herzen zurück.

(Beschluß folgt.)

Anzeigen.

Ich wohne nach wie vor, in Nro. 54 auf der Hummerei, zum goldnen Karpfen genannt, und empfehle mich zu allen geometrischen Arbeiten: als Aufnahmen, Grenz-Regulirungen, Separationen, Dismembrationen rc.

H. Sydow,
Königl. Regierungs- u. Landschafts-Conducteur.

Runkel = Rüben = Pflanzen sind täglich zu haben in Kundschütz.

Breslauer Amtsblätter 1820 bis 1832 incl. 13 Bde. vollständig, 5 rthl. einzeln 12 sgr. beim Antiquar Böhm zu haben, Albrechtsstraße Nro. 24 nahe an der Post.

Wiesen - Verpachtung.

Die Verpachtung von circa 20 Morgen guten Wiesenlandes auf Krieterner Terrain entweder im Ganzen oder in einzelnen Parcellen soll im Wege der Licitation geschehen.

Pachtlustige werden daher eingeladen, sich am 26. d. M., als Dienstag Nachmittag 5 Uhr zu diesem Zweck in Krietern einzufinden.

Frenkel, Freigutsbesitzer.

Dienst = Gesuch.

Ein Mädchen von guter Erziehung, in den gewöhnlichen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht ein Unterkommen, als Gehülfin in einer Hauswirthschaft, Schleußerin, Stubenmädchen oder dergl. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Hasse,
Landräthl. Priv. = Secretair.

Aufforderung.

Mit Bezug auf die im Kreisblatt Nro. 14 enthaltenen Aufforderung des Königl. Hochlöbl. Landräthl. Amtes vom 5. April c. ersuche ich die Einsassen des auf dem rechten Oder = Ufer gelegenen Theiles des Breslauschen Kreises hiermit, die für den abgebrannten Erb- und Gerichtsscholzen Schröter zu Klein Mochbern bestimmten Beiträge an Naturalien rc. recht bald an mich abzuliefern, damit ich die Ablieferung an den Verunglückten veranlassen und das Resultat meiner Sammlung durch das Kreisblatt veröffentlichen kann.

Cawallen den 22. Juni 1838.

Hoffmann,
Erb-, Gerichts- und Polizei = Scholz.

Der Fleischergeselle Anton Mager aus Münsterberg, 20 Jahr alt, mittlerer Statur, 4 Zoll groß, rothes rundes volles Gesicht, bekleidet mit grauem Tuch = Frack und Hosen; treibt sich zwecklos im Ohlauer und angrenzenden Kreisen herum, kauft auf den Namen des hiesigen Fleischer = Meister Lorenz ohne dessen Wissen Vieh auf, und sendet solches nach Ohlau, wo sodann die Landleute solches wieder zurück nehmen müssen, ja! er begeht sogar die Dreistigkeit bei den Verkäufern zu übernachten, und verübt bei solchen sodann kleine Diebereien.

Ohlau den 16. Juni 1838.

Königl. Preuß. Landrath
v. Hoverden.

Diebstähle.

Dem Bauer Geppert in Pohlanowitz wurden am 15. d. M. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr 2 Stück (jedes 10 Ellen lang) halbgebleichte Leinwand aus dem Garten gestohlen.

Durch gewaltsamen Einbruch wurden Nachts vom 12. zum 13. d. M. dem Freigärtner Gottfried Rohr in Neu = Schliesa gestohlen: ein guter blautuchner Mantel, der Leib mit schwarzer und die Ermel mit weißer Leinwand gefuttert; ein dergl. langer Mannsrock, der Leib und die Ermel waren mit weißem Parchent und die untern Theile mit schwarzblauem Kittai gefuttert; ein Paar Pelz = Hosen, schon getragen; eine leinwandene blaugedruckte zweispännige Oberzüche und von weißflächsener Leinwand ein sogenanntes Trage = Tuch.

Breslauer Marktpreis am 13. Juni.
Preuß. Maaß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	2	1	6	1	28	6	1	26	—
Roggen = =	1	10	6	1	8	4	1	6	3
Gerste = =	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer = =	—	24	6	—	24	—	—	23	6

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende im Königl. Landräthl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße № 56. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke № 32.